Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8430
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

dem ~~Bischoff~~ Bischoff nach dem Capitl, treu und glau-
bey hielte, sonder der Rosse sinnes des Stifts ei-
nerley sey unter sich selbst, Gottey sey es Stifft Salz-
burg wunder nunander Zwillay meyney, so Gottes
nit gespiert, als es da ist Wolhant wey Wellay
der lieb einey Bischoffplandey, der sein Lidt
und treu an dem Stifft gebrochen hat, Nemb-
lichey der Eradey von Wenice, aus der gefangk-
nus, ausser Zu aller eussey, demnubey Er
nur 800 marckh silber merst galey, also geing
es dergleichenal in disem Geistlichey Erzstifft Salz-
burg her, und nit allein Im Erzbistumb Salz-
burg, sonder in Schwaney Franckhey am Rein
und gangey Teutschey landey, dey es nur kein
ordenlich Haupt mit Verhandey ewney wel
dey Römisch König, wey gab umb Keiney
nicht, dey wey Er mit gewalt da war, so Erlt er
dey merkhey einer Stadt oder einem Marckh
kouft, so war es mer nichts, ebereinkoit mersey
sie einem andey auch geher aus schädey, Ich
wain es sey dem Adler diese gefärliche Zeitey
sadey aufgempelt worddey, ;:

Anno domini, j. 2. 6 4. wart Erzbischoff Olwich
wey Capitl und dienstlandey, das Stifft Salz-
burg, vom Capitl dahin bennfft, da ist Er mit
Herzog Fainrichey wey Bayey, zu Salzburg
einkomidey, und vier monat lang alda belibey,
und wey das grosse Zbitwach wegey so allentthalbey
war, Nemb er wir für, einer Schey kirchey ab-
zustey, schickhet die Brief resignationis gey